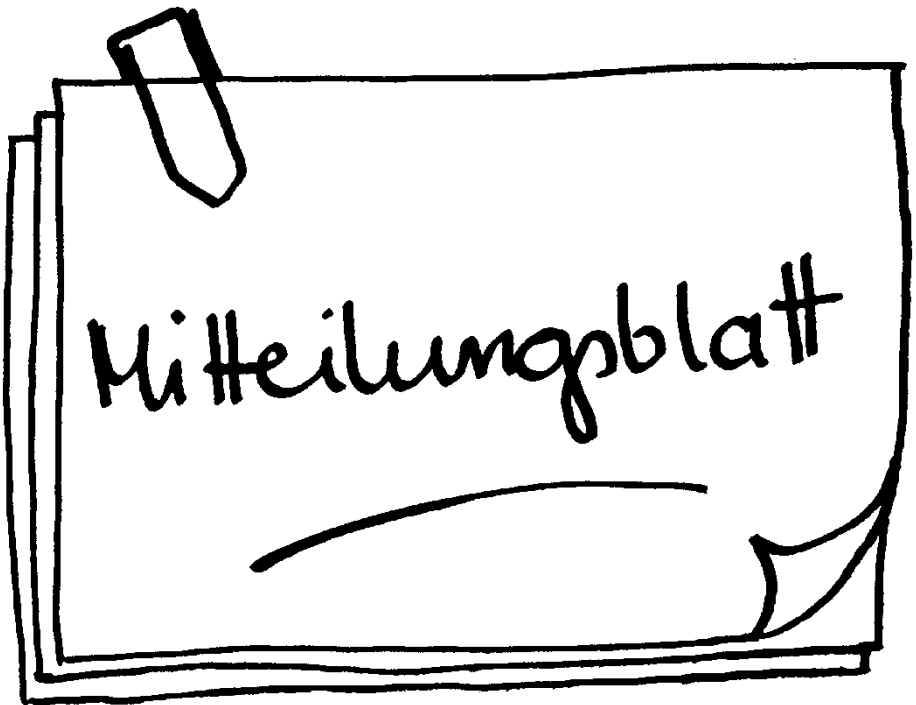


VERBAND ST. GALLISCHER
LEGASTHENIE-
THERAPEUTINNEN UND -THERAPEUTEN
(LEGASG)



AUGUST 2012

51

- 3 Editorial
- 4 Kursbericht: LRS im Kontext von
Mehrsprachigkeit und Effektivität
einer Legasthenietherapie
- 13 IG Lega Treffen Baden
- 15 Schmunzelseite
- 16 Praxis: Spielidee
- 17 In eigener Sache

Handeln – statt behandelt werden

Liebe Kolleginnen

Wie der Titel verrät, müssen wir unbedingt vermehrt aktiv werden. Der Vorstand hat sich intensiv für die Fortsetzung unseres Verbandes eingesetzt und neue Vorstandsmitglieder gesucht. Mit Erfolg – wir freuen uns, euch an der Mitgliederversammlung unsere interessierten und motivierten Frauen vorstellen zu dürfen. Lob und Dank sei ihnen im Voraus schon sicher.

Im Weiteren stellte unser Verband den Antrag, dass „Legasthenietherapie“ als eigenständige Therapie auch ins neue Sonderpädagogikkonzept übernommen wird. Leider wissen wir immer noch nicht, ob unser Anliegen Gehör gefunden hat. Es ist entscheidend, ob die Kinder mit einer Lese-/Rechtschreibschwäche die Diagnose „Legasthenie“ mit entsprechender Therapie erhalten oder einfach in einer ISF-Gruppe verschwinden.

Für das Fach Deutsch existierten einmal Empfehlungen für Prüfungserleichterungen an weiterführende Schulen für Kandidaten mit einer ausgewiesenen LRS. Wie und ob das heute noch umgesetzt wird, wäre eine Umfrage wert.

Auch beim Erlernen der beiden Fremdsprachen Englisch und Französisch sind LRS-Kinder von Anfang an klar benachteiligt und bräuchten spezielle Lernbegleitung, Lernstrategien und Unterstützung, um die zusätzlichen Herausforderungen zu meistern.

Zum Wohl der LRS-Kinder müssen wir die Augen offen halten, die Ohren spitzen, die schulischen und pädagogischen Entwicklungen sorgfältig verfolgen, damit wir rechtzeitig handeln können.

Irene Graber

„LRS“ im Kontext von Mehrsprachigkeit und Effektivität einer LRS-Therapie

Wissenschaftliche Studien von Prof. Dr. med.
Waldemar von Suchodoletz

Am 9. Mai 2012 lud der SPD zu dieser interessanten Veranstaltung ins Stella Maris nach Rorschach ein. Vor allem der Fremdsprachenunterricht und dessen Schwierigkeiten für die LRS-Kinder ist ein aktuelles, brennendes Thema. Zahlreiche Therapeutinnen folgten der Einladung.

Herr Prof. Waldemar Suchodoletz ist Facharzt für Neurologie und Psychologie. Er führte wissenschaftliche Studien mit Vergleichsgruppen durch und präsentierte uns seine Forschungsergebnisse.

Teil 1: LRS und Mehrsprachigkeit

1. LRS im Kontext von Mehrsprachigkeit

1.1 LRS in unterschiedlichen Schriftsprachen:

- Bilderschrift (piktographische Schrift)
- morphemische Schrift (z.B. Mandarin-Chinesisch)
- Silbenschrift (z.B. Kana-Japanisch)
- Alphabetische Schrift (z.B. europäische Schriften)



Bei Erwachsenen lässt sich anhand von Hirnmessungen feststellen, welche Art Sprache erlernt wurde. (Verschiedene Hirnregionen werden angesprochen)

Was wurde getestet? (nach ICPT)
(International Cognitive Profiling Test)

- Auditive Aufgaben (u.a. Diskrimination, Merkfähigkeit)
- Laute erkennen und verbinden
- Visuelle Aufgaben (u.a. Diskrimination, Merkfähigkeit)
- Verarbeitungsgeschwindigkeit (schnelles Benennen von Zahlen und Bildern)

1.2 Fazit:

- LRS gibt es in jeder Schriftsprachenart.
- Unterschiedliche Schriftsprachen erfordern unterschiedliche Vorläuferfertigkeiten. Für unsere alphabetischen Schriftsprachen sind *phonologische Strategien von Bedeutung. (Korrelation zwischen Leseerwerb und phonologischer Bewusstheit)*
- Der Schriftspracherwerb ist leichter bei lauttreueren Sprachen (z.B. Italienisch),
Französisch und Englisch sind deshalb für LRS-Kinder besonders schwierig zu erlernen.
- LRS-Kinder zeigten in unterschiedlichen, alphabetischen Schriftsprachen im Test hohe Fehler-Übereinstimmungen.

2. LRS bei Mehrsprachigkeit

2.1 LRS-Diagnose bei Mehrsprachigkeit:

- Defizite in der Laut- und /oder Schriftsprache in beiden Sprachen
- erhebliche Schwächen beim Lesen eines Pseudotextes und der phonologischen Bewusstheit
- nur geringe Schwächen hinsichtlich der Benennungsgeschwindigkeit

2.2 Die Vorhersage für den Erfolg im Fremdsprachenunterricht ist abhängig von:

- formalen Sprachleistungen (Sprachkompetenz bei ungezwungener Konversation)
- phonologischer Bewusstheit in der Muttersprache
- Lese –und Rechtschreibfähigkeit in der Muttersprache
- Intelligenz

2.3 Einige Empfehlungen für Eltern zur zweisprachigen Erziehung:

- Bei unterschiedlichen Muttersprachen sollte jeder Elternteil mit seinem Kind konsequent in der eigenen Muttersprache sprechen.
- Gute Sprachvorbilder sind wichtig, frühzeitiges, intensives Hören von Deutsch ist hilfreich: Der Besuch einer Kinderkrippe und der Kindergarten sind eine gute Möglichkeit dazu.
- 2 Jahre vor der Einschulung muss das Kind mind. 4 Stunden pro Tag Deutsch hören und sprechen.
- Auf Zweisprachigkeit muss nicht verzichtet werden.

Merkblätter für Eltern in mehreren Sprachen z.B. unter: www.kinderaerztliche-praxis.de/Merkblätter

3. LRS und Fremdsprachenerwerb

Die meisten Kinder mit einer LRS haben vergleichbare Schwierigkeiten im Fremdsprachenunterricht. Dieser gelingt nur bei intensiver Unterstützung nach heilpädagogischen Grundsätzen (z.B. alle Sinne einbeziehen), konsequenter Anwendung lerntheoretischer Prinzipien und der Schaffung einer positiven Lernatmosphäre.

3.1 Unterstützungsmöglichkeiten zum Erlernen neuer Vokabeln:

- Verwendung von grosser Schrift
- klares Schriftbild (z.B. Eintrag durch die Eltern)
- keine zusätzlichen Erläuterungen
- Eintrag in Blöcken mit Leerzeilen nach 3-5 Wörtern
- Strukturierung (z.B. Buchstabenkombinationen, Kategorie unregelmässiger Verben usw.)
- Einprägen der Bedeutung und Aussprache in getrennten Schritten

☞ Wie spreche ich es aus?

? Was bedeutet es?

✍ Wie schreibe ich es?

- pro Tag nicht mehr als 3-5 neue Wörter üben

3.2 Empfehlungen einer Sprachtherapeutin mit eigener LRS-Erfahrung:

- Fremdsprachen erst dann lernen, wenn es unvermeidlich ist
- 3x so viel Zeit und häufige Wiederholungen einplanen
- Lernstoff schon vor dem eigentlichen Unterricht vorbereiten
- Betonung, Beispiele, Eselsbrücken und Instruktionen aufschreiben
- unlogisch erscheinende Regeln der Fremdsprache akzeptieren
- zentrale Regeln auf einem Blatt zusammenfassen und visualisieren
- ständiges Wiederholen wichtiger Regeln
- Computerprogramme nutzen



Teil 2: Effektivität einer Legasthenietherapie

Legasthenie ist eine Lese-Rechtschreibschwäche/-Störung, die grundsätzlich auf einer erblich bedingten, spezifischen Entwicklungsstörung basiert.

Ziele einer LRS-Therapie

- Verbesserung der Lese-Rechtschreibleistungen
- Psychische Stabilisierung (Lernmotivation, Abbau von Leistungsängsten, Erlernen von Bewältigungsstrategien zur Verarbeitung von Fehlleistungen und Versagen, Abbau von spezifischen, psychischen und psychosomatischen Symptomen)
- Optimierung des Umfelds (Elternberatung, Nachteilsausgleich in der Schule, z.B. dem Kind Text vorlesen statt selber lesen lassen)

1. Methoden / Therapie

Folgende Kriterien/ Fragestellungen liegen der Bewertung einer Therapie zu Grunde:

- Wirkt es?
- Hilft es? (Nützlichkeit)
- Ist es sinnvoll? (Effizienz)
- Ist es praxistauglich? (die Richtigen profitieren)

Der Nutzen einer Behandlung ergibt sich u. a. aus der Wirksamkeit der Methode, den Behandlungserfolgen (Art, Ausmass der Verbesserung und Anzahl der Behandelten mit Verbesserungen), dem Verhältnis von positiven und negativen Effekten, Wirkungen und Aufwand sowie der subjektiven Bewertung der Beteiligten.

1.1 Methoden und Training:

- Training psychischer Grundfunktionen (auditiv, visuell, sensorisch, Hemisphärendominanz und -koordination, Automatisierung)
- spezielle Leseförderungsprogramme (Zusammenzug einzelner Buchstaben, simultanes Erkennen häufiger Buchstabenkombinationen, Silben und Wörter, Vorhersagen von Wörtern und Satzteilen aus dem Zusammenhang)
- Anwendung heilpädagogischer Grundprinzipien (Rechtschreibung), Leistungsstand des Kindes berücksichtigen, vom Leichten zum Schweren, kleine Schritte, Einbeziehung aller Sinne, aktive Beteiligung, positive Verstärkung, häufige Wiederholung, längerfristige Angebote
- spezielle Lerntechniken (z.B. neurolinguistisches Programmieren NLP)
- Methoden zur Verbesserung der Lernvoraussetzungen (Medikamente, psychotherapeutisch orientierte Verfahren usw.)

1.2 Wirksamkeit unterschiedlicher Trainingsmethoden und LRS-Förderprogrammen:

Ise et al. 2012

Rechtschreibtraining	0,78
Lesetraining	0,53
Lese-/Reschreibtraining	0,88
Phonologietraining	0.06
Auditives Training	0,30
Visuelles Training	-0.09

0,2 beudet einen kleinen, bis 0,5 einen mittleren, bis 0,8 einen starken und über 0,8 einen sehr starken Effekt.

Daraus folgt:

- Das Training mit der „Sache“ (Sprache) bringt am meisten Erfolg.

2. Kriterien zur Bewertung und Wirksamkeit einer LRS-Therapie

2.1 Therapiekonzepte und Wirksamkeitsnachweise – wissenschaftlich orientiert:

- Die Therapiekonzepte müssen empirisch überprüfbar und standardisiert sein sowie Qualitätskontrollen aufweisen.
- Um die Wirksamkeit einer Therapie nachzuweisen, braucht es kontrollierte Studien mit Vergleichsgruppen bzw. Vergleichsbedingungen, Doppelblinddesign, Randomisierung, Zielparame-ter (Auswahl vor Untersuchungsbeginn und Relevanz), Offenlegung der Finanzierung der Studie und sonstiger finanzieller Interessen.

2.2 Wirksamkeit einer LRS-Therapie:

Auswertung von Metaanalysen internationaler Evaluationsstudien (Hintz & Güntke, 2009)

Direkte Instruktion (Erklärung)	1
Strategieinstruktion	0,81
Computergestützte Förderung	0,71
Kindzentrierte Förderung	0,45
Wahrnehmungstraining	0,14
Motoriktraining	0,02
Kunst –und Musiktherapie	0,01

0,2 beutet einen kleinen, bis 0,5 einen mittleren, bis 0,8 einen starken und über 0,8 einen sehr starken Effekt.

Daraus folgt:

- Die Wirksamkeit von Wahrnehmungs-, Motoriktraining und alternativen Therapien wie z.B. Musik wird überschätzt!

2.3 Wirksamkeit unterschiedlicher Dauer einer LRS-Therapie, Altersstufen und Settings:

Ise et al. 2012

<10 Wochen	0,41
10-20 Wochen	0,42
>20 Wochen	0,82
2.-4. Klasse	0,67
5.-8. Klasse	0,50
Einzelförderung	0,50
Gruppenförderung	0,64

0,2 beutet einen kleinen, bis 0,5 einen mittleren, bis 0,8 einen starken und über 0,8 einen sehr starken Effekt.

Daraus folgt:

- Therapien dauern längere Zeit, um einen guten Wirksamkeitsgrad zu erzielen.
- Förderung jüngerer Kinder bringt mehr Erfolg.
- Gruppenförderung ist effizienter.

2.4 Evaluierte Programme zum Training von Lese- und Rechtschreibregeln:

- Marburger Rechtschreibtraining von Schulte-Körne & Marwig (2001)
- Rechtschreibtraining von Scheerer-Neumann 5.Kl. (1988)

2.5 Evaluierte Programme zur Förderung des lauttreuen Lesens und Schreibens:

- Lauttreue Rechtschreibförderung von Reuter-Liehr (1992)
- Strategisches Lernen nach Mannhaupt (1992)
- Flüssig lesen von Tacke (2001)

2.6 PC-Programme für LRS-Kinder:

- Bewertung aktueller Lernsoftware (www.isb.bayern.de, www.sodis.de)
- Bildungspreis auf der Digita: LRS-Software: „Klex, Version 11“

Ein herzlicher Dank gilt den Verantwortlichen des Schulpsychologischen Dienstes für die Organisation und Durchführung dieses Kurses.

Irene Graber



Bei wunderschönem Frühlingswetter trafen sich zehn Vertreterinnen aus fünf Kantonen zur jährlichen Zusammenkunft. Im Chorherrenhaus in Baden wurden wir von unseren Kolleginnen aus Aarau herzlich willkommen geheissen.

Der geschäftliche Teil begann mit einer Informationsrunde, in der die Legasthenie-Therapeutinnen aus dem Wallis, aus Schwyz, Baselnd, Zürich, Aargau und St. Gallen über die Situation in ihren Kantonen berichteten, über ihre beruflichen Bedingungen und über vorhandene (und nicht vorhandene) Fördermassnahmen für Kinder mit einer LRS.

Die Dekoration auf dem Tisch – Moosgummibuchstaben in allen Farben – und Blätter mit Geheimschrifttexten und Fantasiewörtergedichten stimmten ins Hauptthema der diesjährigen Versammlung ein: LESEN.

Die Wichtigkeit des Lesen-Könnens, die Leseanforderungen im Alltag und in der Berufswelt, sowie verschiedene Lesetechniken, die beherrscht werden sollten, wurden thematisiert.

Folgende Merkhilfe zeigt wichtige Punkte für Lernende:

L	Lernmotivation	Ich habe Lust zu lesen.
E	Erzählen	Ich kann den Inhalt erzählen.
S	Studieren	Ich studiere über den Inhalt nach.
E	Erweitern	Ich erweitere mein Wissen.
N	Nutzen	Ich wende mein neues Wissen an.

Ob man Gelesenes auch verstanden hat, konnten die Anwesenden anschliessend anhand einer Bastelanleitung prüfen – sogleich begann ein angeregtes Tun: Falten, schneiden, messen, knüpfen, lachen, schwatzen, fragen, ...

„Was können wir tun, damit die Kinder mit einer LRS in unseren Kantonen zu genügender fachlicher Unterstützung kommen?“

Diese Frage wurde eingehend diskutiert und brachte eine Vielfalt an möglichen Ansatzpunkten, sei es in der Öffentlichkeitsarbeit, im Schulumfeld oder in der Elternarbeit.

Am Nachmittag wurden wir im Kindermuseum Baden von Herrn Kaysel, dem Begründer des Museums, begrüsst und durchs Haus geführt. Die Sonderausstellung „Du öffnest ein Buch – das Buch öffnet dich“ passte wunderbar zum Thema Lesen. Unglaublich, was wir alles erfahren konnten über die Kulturgeschichte des Buchs und wie viele alte Bekannte man unter den Lesefibeln und Kinderbüchern aus unserer Jugendzeit antraf!

Herzlichen Dank unseren Kolleginnen aus dem Aargau für die Organisation des einmal mehr spannenden Treffens!

Siehe auch Homepage der Aargauer:

www.homepage.bluewin.ch/legasthenie-aargau

Luzia

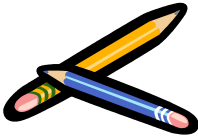


Was Kinder alles schreiben:

Es ist doch schön, die Dinge mal aus einer andern Perspektive zu betrachten!



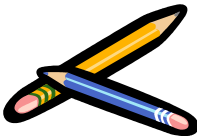
Ein Kreis ist ein rundes Quadrat.



Die Jahre, in denen der Februar 29 Tage hat, nennt man Wechseljahre.



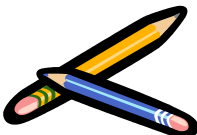
Der Tierpark ist toll. Da kann man Tiere sehen, die es gar nicht gibt.



Heutzutage gibt es keine Wunder mehr, weil wir das Fernsehen und Computer haben.



Am liebsten esse ich Milchreis mit Apfelkompot.



Die Polizei hat auch Hubschrauber, falls im Himmel mal was passiert.

Spiel: Color code (5-99)

Knacke den Code Schritt für Schritt!

Das Spiel fördert das logische Denken, die Entwicklung von Strategien und die visuelle Wahrnehmung.



smart game

In einem Büchlein sind verschiedene, farbige Abbildungen aufgezzeichnet, für den Anfänger bis zum Profi.

Die Bilder sind mittels transparenter Platten, auf denen jeweils eine Figur in einer Farbe dargestellt ist, nachzubilden. Dazu müssen verschiedene Platten so aufeinandergeschichtet werden, dass exakt die gewählte Vorlage entsteht! Das ist gar nicht so einfach!

Viel Spass!

Protokoll der MV

Das Protokoll versenden wir nicht mehr. Eine Menge Papier kann dadurch eingespart werden. Es ist jeweils vor der MV auf unserer Homepage aufgeschaltet.

Mitteilungsblatt

Es wäre toll, wenn ich auch ein paar Beiträge unserer Mitglieder im nächsten Heft veröffentlichen könnte. Sendet mir doch Artikel zu interessanten Themen, erprobte, lässige Spiele für die Praxis, auch wo vielleicht „der Schuh drückt“ usw. Alles, was euch im Lauf des Jahres in die Hände fällt, nehme ich jederzeit gern entgegen.
e-mail: irenegraber@gmx.ch

IG Lega-ch

Die nächste Zusammenkunft der Legasthenietherapeutinnen aus verschiedenen Kantonen findet am 15. März 2013 in Schwyz statt.

E-Mail-Adressen und Telefonnummern

Immer wieder kommt es vor, dass e-mail-Adressen nicht mehr aktuell sind oder die Telefonnummer geändert hat. Bitte meldet uns das unverzüglich. Wir versenden auch 1-2 Rundbriefe per Mail pro Jahr. Wenn sie jemand nicht erhalten hat, bitten wir um Rückmeldung!



VORSTAND

Präsidium			
Luzia Sieber	Hechtackerstr. 34a 9014 St. Gallen	071 377 10 31 lasiri@bluewin.ch	KLV-Vorstand Postadresse Kurse

Vorstandsmitglieder			
Aurelia Schwager	Lärchenstr.10 9240 Uzwil	071 951 36 11 lia.schwager@bluewin.ch	Protokoll KLV-Delegierte Kurse
Irene Graber	Bubenbergstr.10 9000 St. Gallen	071 220 81 05 irenegraber@gmx.ch	MB KLV-Delegierte Adressen Kurse



An- und Abmeldungen, sowie Adressänderungen bitte an
die Kassierin

Regula Hollenstein
Nettenberg 5
9607 Mosnang
071 983 35 90
r.hollenstein@gmx.net